

Protokoll des Arbeitstreffens des Arbeitskreises Neoliberale Politik und Gemeinwohl am 16.10.2013

Anwesende: Carlo, Wolfgang D., Heike, Ekkehard, David, Steffi (Protokoll)

Top 1

Wir begrüßen David, der bei uns mitmachen möchte. Jeder stellt sich vor.
Herzlich willkommen, David! :)

Top 2

Carlo verliert einige Worte über die EEG-Umlage und berichtet dann diesbezüglich von einem Skandal: CDU-Mitglied und EU-Energiekommissar Günter Oettinger ließ Beamte errechnen, wie hoch die staatlichen Subventionen im Energiebereich liegen, um auf mögliche zu hohe Kosten aufmerksam zu machen, die man streichen könnte. Die Detailarbeit der Beamten brachte als Ergebnis, dass Gas, Kohle und Atom zusammen um ein Vielfaches höher gefördert werden als erneuerbare Energien. Der Politiker ließ daraufhin die Zahlen streichen, d.h. sie tauchen aktuell nicht mehr im Bericht auf.

Carlo hat einen kritischen Leserbrief an die Süddeutsche Zeitung geschrieben, die diese Tatsache zwar veröffentlicht hat, aber Oettingers Handeln verharmlosend als Schönen bezeichnet („Oettinger schön Subventionsbericht“: <http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/2.220/foerderung-der-energiebranche-oettinger-schoent-subventionsbericht-1.1793957>). Beides: Politik-Stil und Medien-Stil, ist nicht nur empörend, sondern auch besorgniserregend!

TOP 3

TTIP

Wolfgang D. berichtet knapp über die vergangenen Verhandlungsrunden und fasst gemeinsam mit Carlo nochmal für alle die Situation zusammen, vor der wir mit TTIP stünden: Mit Gesetzen zum Investorenschutz, der faktisch Priorität vor Schutz-Gesetzen für alle restlichen Bürgergruppen erhielt (soweit Standards und Schutzgesetze sich bei den Freihandelsverhandlungen mit den USA überhaupt noch aufrechterhalten ließen), wäre das Ende der Demokratie gekommen.

Der aktuelle Attac-Herbstratschlag hat TTIP zur Kampagne erklärt und plant Aktionen; u.a. eine Kultur-Tournee durch ca. 15 Städte Deutschlands bis nach Brüssel – im Vorfeld der Europa-Wahlen 2014, also voraussichtlich im Mai. Es sollen Veranstaltungen von und mit KünstlerInnen stattfinden. „Die konkrete Themensetzung, Akteursauswahl etc. soll vor Ort erfolgen. Ziel des Projekts ist die Ansprache und Integration neuer Zielgruppen und Akteure. Ziel ist nicht, Kultur zum Schwerpunktthema der Kampagne zu machen!“ Es wurde zudem eine Liste mit vielen kreativen Performance-Darbietungen erstellt, von denen sich die regionalen Attac-Gruppen anregen lassen können – ob innerhalb der „Kult-Tour“ oder auch darüber hinaus...

Wir Karlsruher Attacies beschließen nochmals, ebenfalls mit einer oder mehreren Handlungen und Veranstaltungen zu einem Scheitern des TTIP beizutragen. Außerdem möchten wir bei der „Kult-Tour“ unseren Beitrag leisten. Die Frage, wie mögliche Aktionen aussehen könnten, wird an eine Gruppe delegiert, die wir ins Leben rufen wollen, basierend auf den beiden vornehmlich angesprochenen Gruppen „Neoliberale Politik und Gemeinwohl“ und „Energiewirtschaft global“. Jeder Karlsruher Attacie, der kann und möchte, soll daran teilnehmen. Carlo wird eine Einladung/Aufforderung mailen und außerdem den

Kokreis informieren (gemeinsam mit mir). Wünschenswert wäre ein lokales Bündnis aus mehreren Attac-Gruppen (z.B. mit Kandel), Gewerkschaft(en), (Umwelt-)Verbänden und Parteien (Die Linke; vielleicht die Grünen – sie sind allerdings noch nicht ganz überzeugt von ihrer Gegnerschaft:), um größere Resonanz in der Bevölkerung zu gewinnen, die auf die Gefahren des TTIP aufmerksam gemacht werden soll. Bisher angedacht haben wir:

- Podiumsdiskussion, die zeitnah zur Europawahl stattfinden könnte, weil sich zum einen EU-Politiker diesem Thema im Wahlkampf stellen müssen und es zum anderen besser möglich wäre, Resonanz für das Thema in den Medien zu schaffen. Ideal wäre es, wenn wir einen regionalen Abgeordneten gewinnen könnten, der zugleich im EU-Parlament vertreten ist, wie etwa den CDUler Daniel Caspary oder jemanden von verdi. Die Gegenposition könnte sehr gut Wolfgang Deinlein besetzen.
- Infostand/ Flyer
- offener Brief an städtische und Landtagsabgeordnete, vielleicht auch Abgeordnete des Bundestags und Europaparlaments – mit der Aufforderung, Stellung zu beziehen. (Es ist allerdings schon ein Brief der überregional zusammenarbeitenden Attac-ies in Arbeit, welche die Kampagne gegen das TTIP in die Hand genommen haben. Sie wollen ihn an alle Bundestagsabgeordneten senden – im Namen von Attac Deutschland. Vielleicht sollten wir daher kommunal bleiben (?).) Wir beabsichtigen damit, erstens PolitikerInnen darauf aufmerksam zu machen, dass es Menschen gibt, die TTIP infrage stellen und sich wehren, zweitens sie dazu zu bewegen, sich mit dem Thema kritisch auseinanderzusetzen, und drittens ein Statement abzugeben. Steffi und Carlo werden mit der Formulierung des Briefes beauftragt.

TOP 4

Ekkehard zitiert weitere wesentliche Punkte des Herbstratschlages und liest dann eine sehr kritische Stellungnahme von Peter Grottian u.a. vor, die im Anschluss an den Beitrag zum Herbstratschlag auf der Attac-Internetseite veröffentlicht ist. Die Personen beanstanden, dass die UmFAIRteilen-Kampagne quasi abgesetzt wurde. Es entsteht eine Diskussion, in der diese Beurteilung einerseits geteilt, andererseits das Scheitern der Kampagne vor Augen geführt wird, zumindest hat sie deutschlandweit zu keinen klaren politischen Konsequenzen geführt: Steuererhöhungen für den reicheren Teil der Gesellschaft. Carlo sieht einen möglichen Mangel der Kampagne darin, dass die Kapitalertragssteuer nicht thematisiert wurde. Dennoch müssen wir letztlich der Tatsache Respekt zollen, dass TTIP die Umverteilung von unten nach oben nicht nur beschleunigen, sondern quasi unantastbar gesetzlich verankern würde. Die Priorität und Dringlichkeit, die der Anti-TTIP-Kampagne auf dem Ratschlag zugeteilt wurde, hat daher seine Richtigkeit und Legitimation: Sie schließt die Umverteilungsproblematik mit ein.

TOP 5

Ekkehard liefert noch eine Nachbetrachtung zur fairen Woche und zum fairen Handel. Von einem Vortrag war er positiv überrascht: Der Ökonom und Journalist Wolfgang Kessler legte wesentliche Zusammenhänge des Weltwirtschaftssystems dar, ebenso wie in seinem Buch „Geld regiert die Welt. Wer regiert das Geld?“. Dies ändert jedoch nichts an dem Gesamteindruck, dass es an Aufklärung und Wissen über das Thema bei den Engagierten für einen fairen Welthandel fehlt. Heike bringt jedoch auch ihr Verständnis zum Ausdruck, dass sich jedes Engagement und seine Projekte um einen Schwerpunkt drehen muss, sodass man sich nicht verzettelt.